

Wie lässt sich Ethik im OP leben ?

Dr. Jörg Fabian Pokall



- » Ethik in der Medizin
- » Unsere Realität
- » Wie lebe ich Ethik in meinem Arbeitsalltag ?

- » Ethik in der Medizin
- » Unsere Realität
- » Wie lebe ich Ethik in meinem Arbeitsalltag ?

Wo liegt der Unterschied zwischen Ethik und Moral ?

- Grundlage für Entscheidungen hinter denen man stehen kann, weil man sie für richtig und gut begründet hält
- Vorstellungen und Gewichtungen abhängig von Herkunft, Prägung, Erfahrung etc.
- Auch innerhalb einer bestimmten Berufsgruppe oft traditionell verfestigte Prinzipien

Moral

Wo liegt der Unterschied zwischen Ethik und Moral ?

- Grundlagen und Unterschiede moralischer Vorstellungen so objektiv wie möglich herausarbeiten
- Bei Konflikten verschiedener Vorstellungen einen Konsens finden
- Eine von möglichst vielen getragene Herangehensweise formulieren

Ethik

Vier-Prinzipien-Modell von Beauchamp und Childress

- Respekt vor der Autonomie
- Schadensvermeidung / Nicht-Schaden
- Gutes Tun / Fürsorge
- Gerechtigkeit

- » Ethik in der Medizin
- » Unsere Realität
- » Wie lebe ich Ethik in meinem Arbeitsalltag ?

Der OP, ein besonderer Ort

- Ist nur einem ausgewählten Personenkreis zugänglich
- Angehörige sind bis auf wenige Ausnahmen nicht zugelassen
- Hochtechnisierter “Maschinenraum”
- Hochspezialisiertes Personal
- Funktionale, “sterile” Architektur





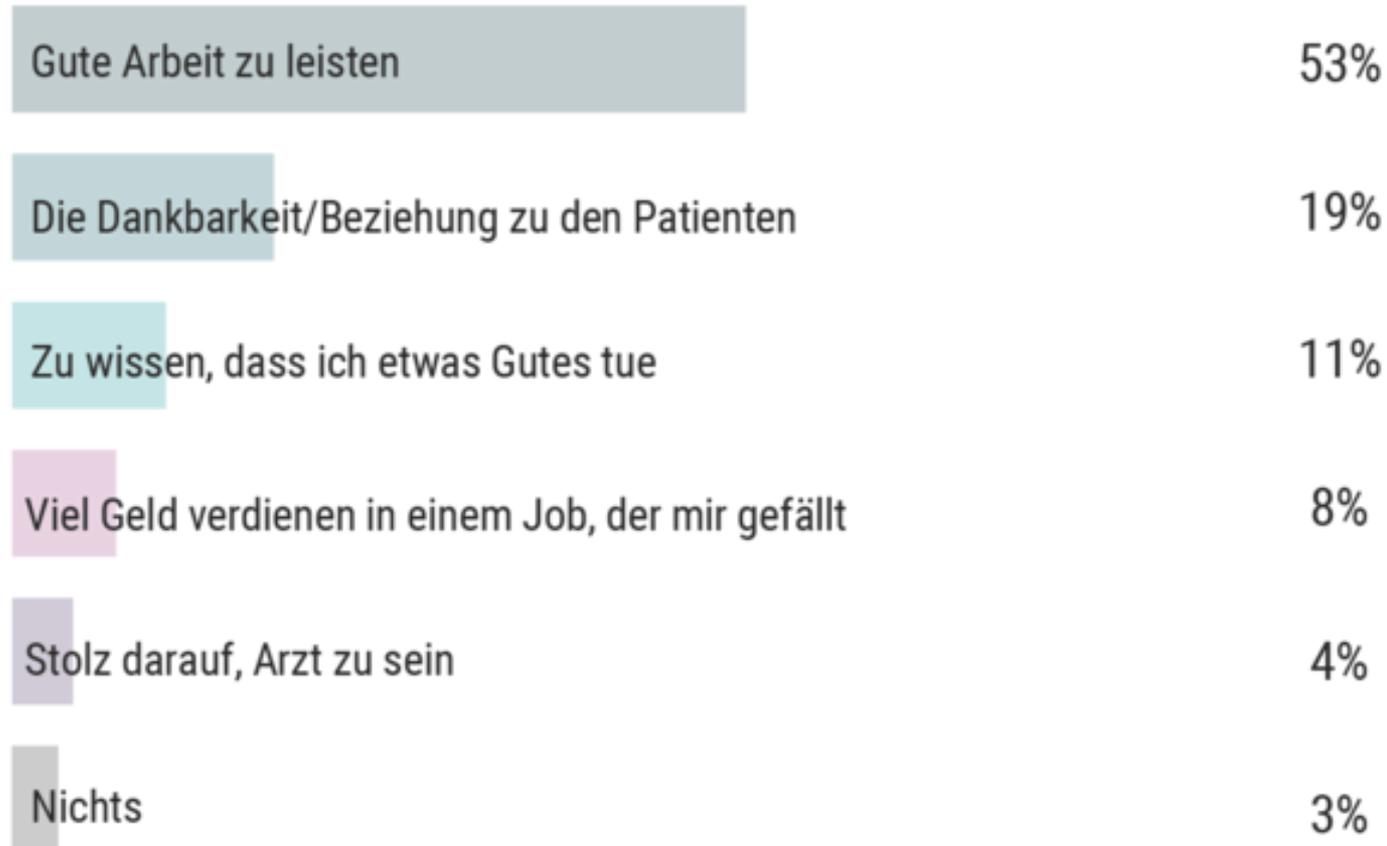




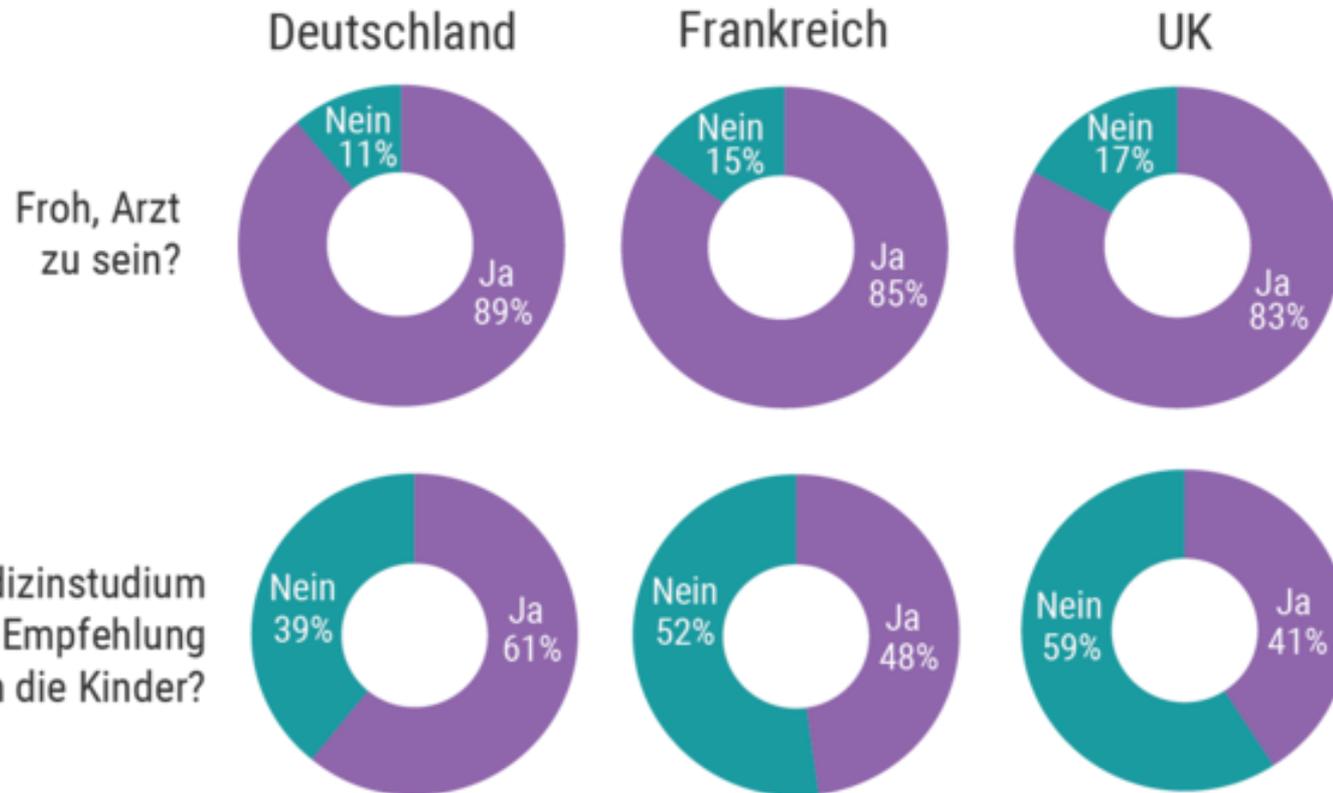


Was wollen ÄrztInnen ?

Was verschafft Ihnen als Arzt Zufriedenheit?



Glückliche Berufswahl?



Was wollen Pflegekräfte?

Was motiviert OP-/Anästhesie-Pflegekräfte?

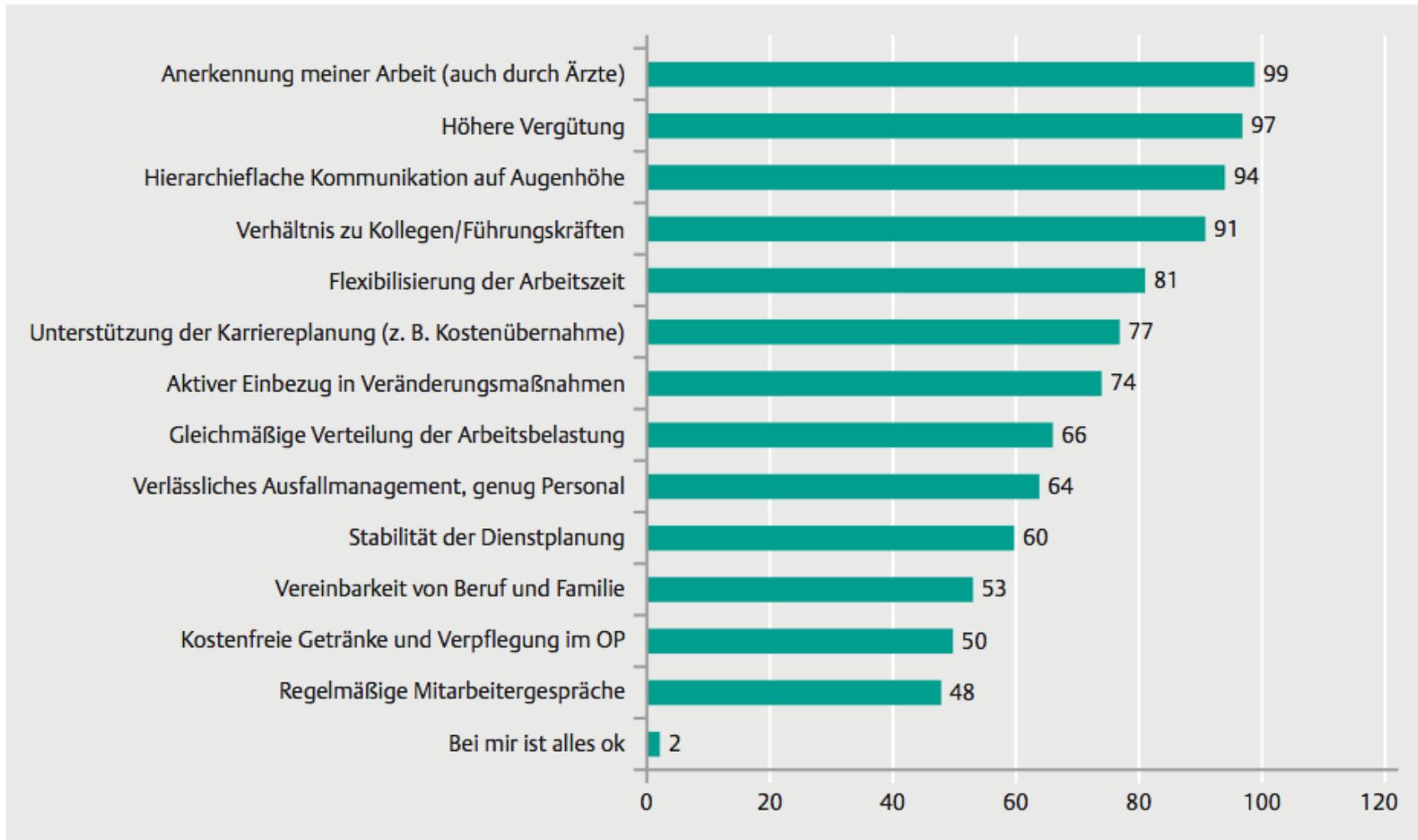
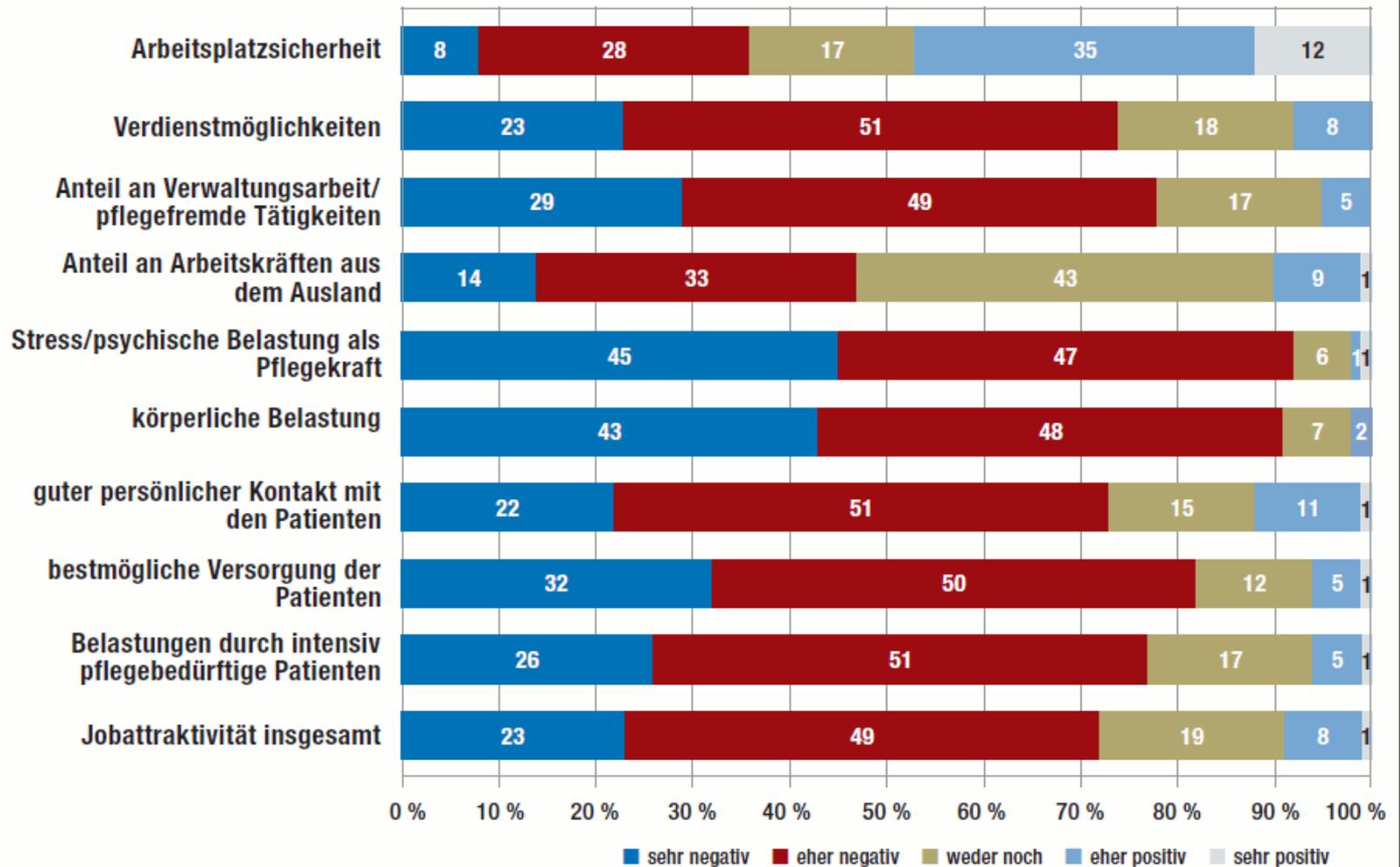


TABELLE
Aktuelle Situation: Wie zufrieden sind Sie bezüglich folgender Kriterien an Ihrem Arbeitsplatz?

Kriterium	Sehr un- zufrieden (1)	Eher un- zufrieden (2)	Weder noch (3)	Eher zufrieden (4)	Sehr zufrieden (5)	Durch- schnitt	Rang
Stellenwert und Wertschätzung des Pflegepersonals im Krankenhaus	24,0 %	38,3 %	16,1 %	19,3 %	2,4 %	2,4	38
Stress	23,5 %	32,6 %	25,8 %	16,2 %	2,0 %	2,4	37
Anzahl der Kollegen bei der Schichtbesetzung/Personaldecke	23,7 %	38,9 %	11,4 %	22,7 %	3,3 %	2,4	36
Positionierung der Berufsgruppe Pflege in Entscheidungsgremien des Hauses (starke Stellung der Pflegedienstleitung/-direktion)	19,8 %	32,3 %	23,5 %	20,9 %	3,4 %	2,6	35
Angebot von Unterstützung bei Kinderbetreuung	18,2 %	17,9 %	51,0 %	10,1 %	2,7 %	2,6	34
Angebot von Jahresarbeitszeit- oder Lebensarbeitszeitkonto-Modellen	14,4 %	21,5 %	52,4 %	9,0 %	2,7 %	2,6	33
Verdienstmöglichkeiten/Einkommenshöhe	16,5 %	36,9 %	14,4 %	30,1 %	2,1 %	2,6	32
Guter persönlicher Kontakt zu Patienten/Zeit für den Menschen	16,7 %	39,6 %	11,1 %	27,4 %	5,2 %	2,6	31
Wertschätzung von Leistung auf Tagesebene/ Lob und Anerkennung durch Vorgesetzte	19,4 %	30,1 %	18,8 %	27,0 %	4,8 %	2,7	30
⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮	⋮
Selbstständigkeit bei alltäglicher Berufsausübung	3,2 %	12,9 %	12,5 %	55,0 %	16,4 %	3,7	5
Hoher Spezialisierungsgrad des Krankenhauses (z. B. Vorhandensein einer Intensivstation, Palliativstation)	0,9 %	6,5 %	25,4 %	48,1 %	19,1 %	3,8	4
Sicherer Arbeitsplatz	3,4 %	8,9 %	11,3 %	44,4 %	32,1 %	3,9	3
Ortsnähe des Arbeitsplatzes/gute Erreichbarkeit	2,0 %	6,4 %	11,4 %	38,6 %	41,6 %	4,1	2
Unbefristeter Arbeitsvertrag	5,9 %	6,6 %	5,8 %	24,3 %	57,4 %	4,2	1

GRAFIK
Zukunftserwartungen: Wie beurteilen Sie die Entwicklung für die nächsten zehn Jahre?


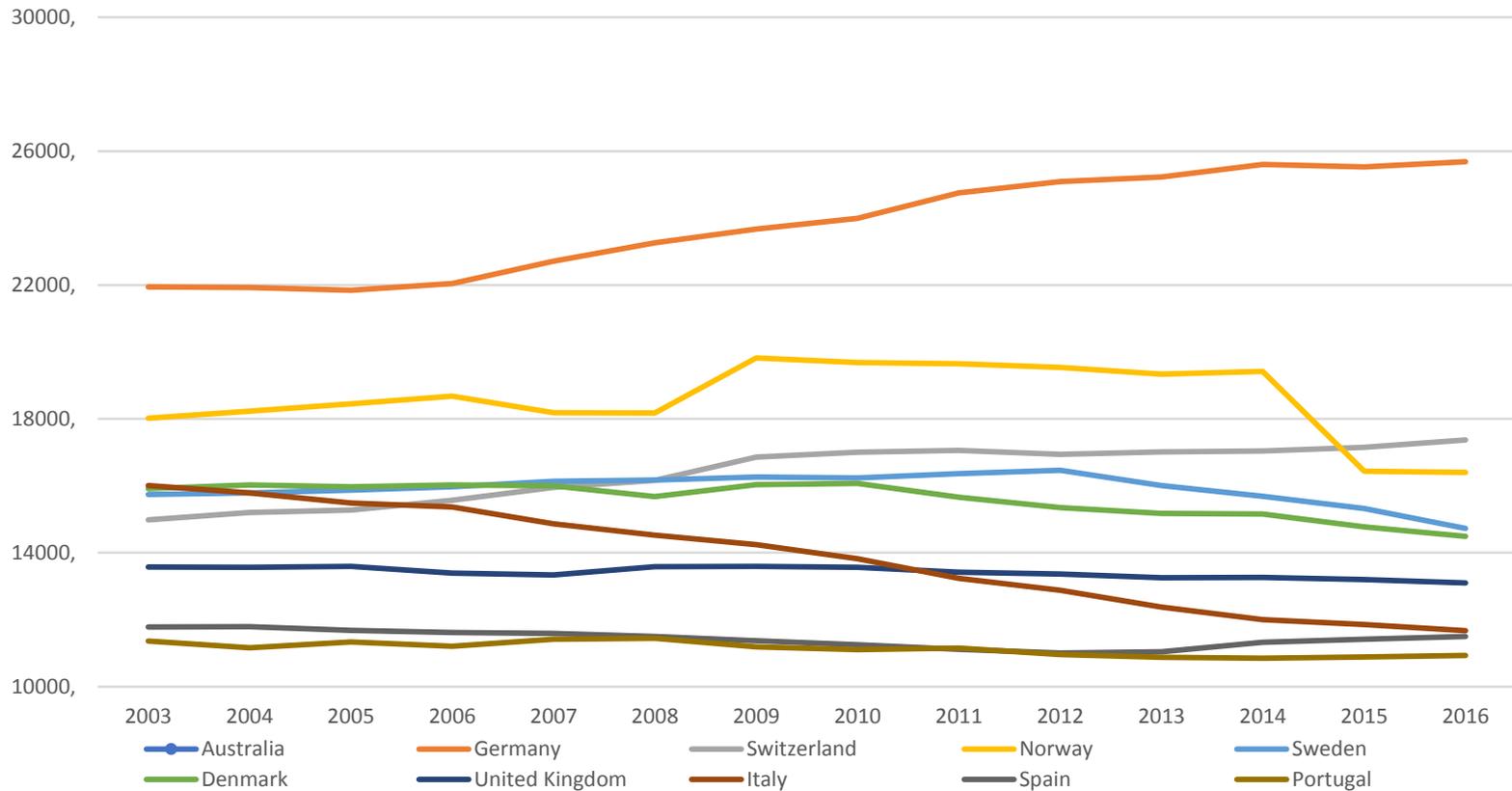
Was wollen PatientInnen ?

- Vertrauen
- Transparenz
- Verständnis
- Übersichtliche Informationen
- Verständliche Informationen
- Zeit

Was will man von uns ?

Ländervergleich: Anstieg von Krankenhausbehandlungen („Fälle“)

Krankenhausfälle pro 100.000 Einwohner in ausgewählten OECD-Ländern

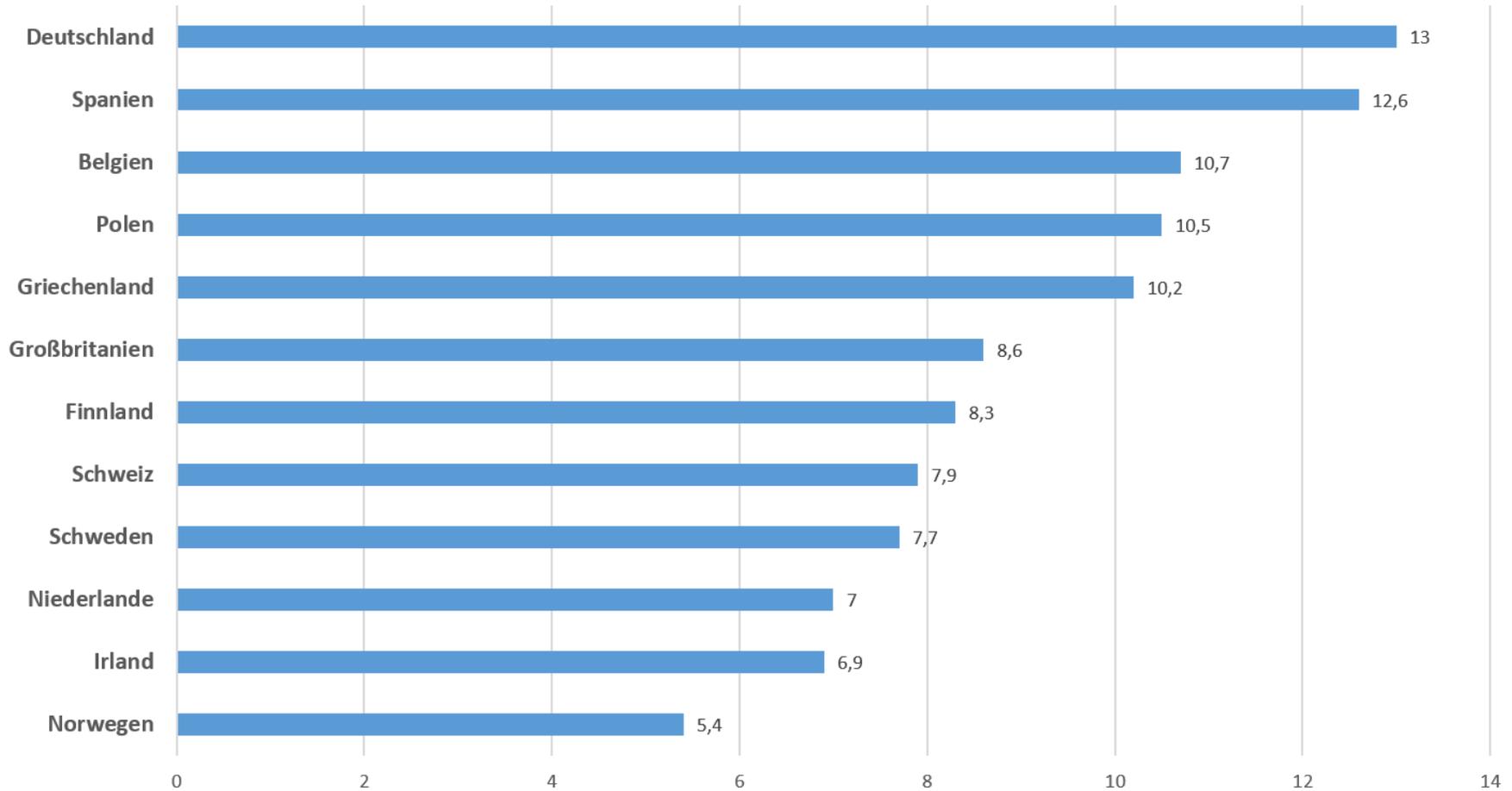


Was ist in Deutschland passiert ?

	1995	2017	Veränderung	%
Patienten	15.931.168	19.442.810	3.511.642	22,0
VWD	12,1	7,3	-4,8	-39,7
Pflege	350.571	328 327	-22.244	-6,3
Patienten/Pflegekraft	45	59	14	30,3

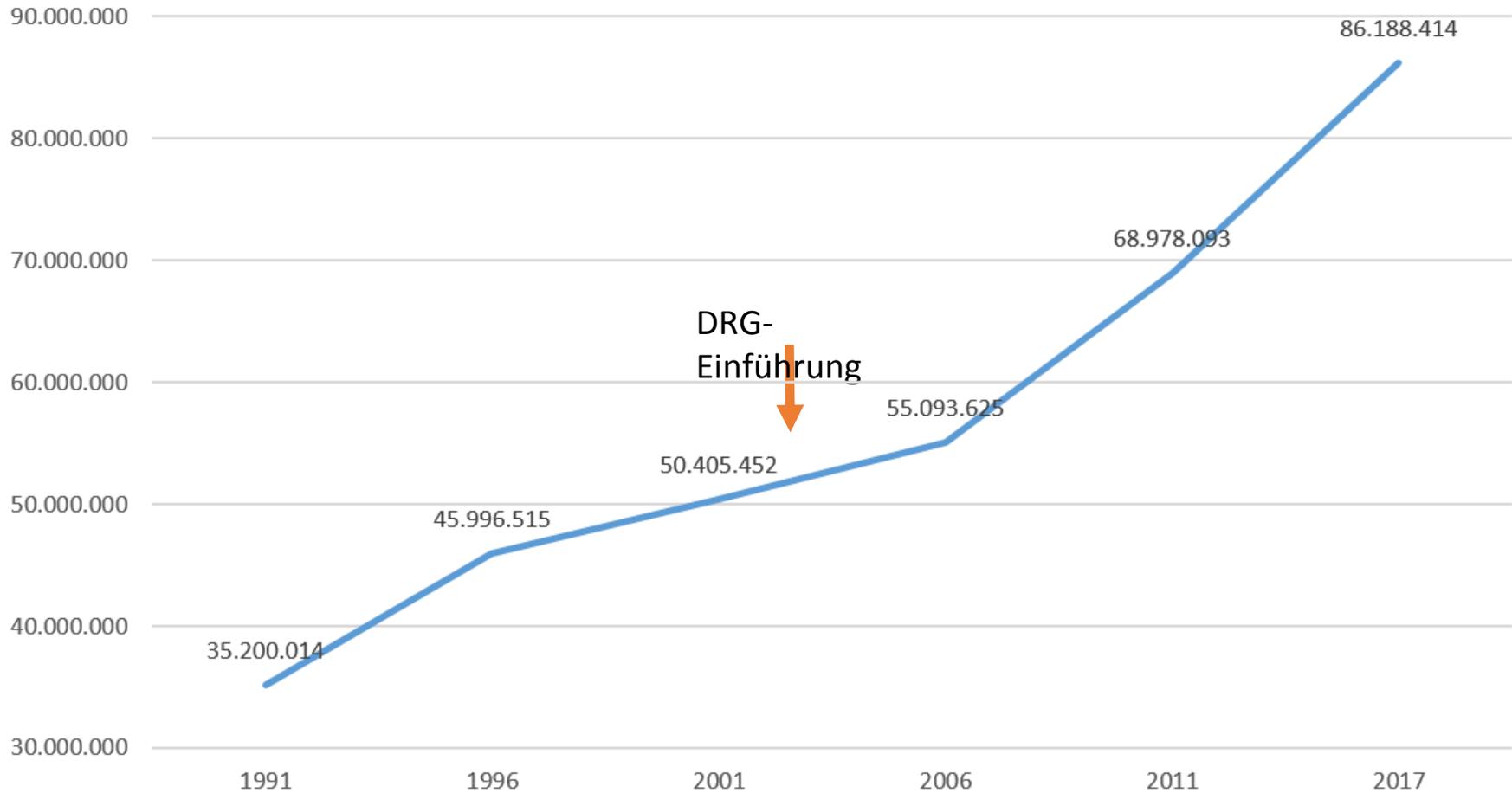
(Berechnung der Kennzahl Patienten/Pflegekraft: Alle Patienten eines Jahres werden durch alle Vollkräfte desselben Jahres geteilt)

Durchschnittliche Patientenzahl/Pflegekraft



Quelle: "Patient safety, satisfaction, and quality of hospital care: cross sectional surveys of nurses and patients in 12 countries in Europe and the United States", BMJ 2012;344:e1717

bereinigte Kosten Allg. Krankenhäuser in Mrd. €



Das Dilemma

- » Patienten werden wie Werkstücke behandelt
- » Technisierte, häufig ärztliche, Verrichtungen werden aufgewertet
- » Beziehungsarbeit wird abgewertet
- » Zeit ist immer zu knapp
- » Patienten klagen über Desorganisation ihrer Behandlung
- » Über-,Unter-, Fehlversorgung finden sich nebeneinander

DER SPIEGEL

Nr. 51
17.12.2016

In der Krankenfabrik

Ausgelieferte Patienten, ausgebeutete Ärzte:
Innenansicht eines Klinik-Konzerns



Hilferuf aus Aleppo
„Ich bitte die Welt,
retten Sie uns!“

Trump und Putin
Zwei Alpha-Männer teilen
sich den Planeten auf

Mose und Ramses II.
Archäologen enträtseln
den biblischen Exodus





Erst kommt das Fressen,
dann kommt die Moral.

Bertolt Brecht



- » Ethik in der Medizin
- » Unsere Realität
- » Wie lebe ich Ethik in meinem Arbeitsalltag ?

Ist ein gutes Ergebnis ein gutes Ergebnis ?

- Die Auffassung einer guten Behandlung unterscheidet sich oft drastisch zwischen Behandler und Behandeltem
- Ein handwerklich gutes Ergebnis, die "gute Arbeit", hinterlässt nicht zwangsläufig einen zufriedenen Patienten

Ist ein gutes Ergebnis ein gutes Ergebnis ?

- Qualität = Geschwindigkeit ?
- Qualität = Quantität ?
- “Ich weiss was für den Patienten gut ist”

Gefahren im OP

- Mensch vs Maschine (Digitalisierung)
- Ökonomisierung (cash cows, lame ducks)
- Hierarchien
- Paternalismus

Ist ein gutes Ergebnis ein gutes Ergebnis ?

- Wechsel der Perspektive:
 - Wie würde ich wollen, dass man mit mir in dieser Situation umgehen würde ?
 - Was würde ich in dieser Situation empfinden ?
- Ein Wechsel der Perspektive ist für den Behandelnden deutlich leichter als für den Behandelten

Exposition in die Patientenperspektive

- Auf die Patientenliege legen und die Decke betrachten
- Beatmung als Selbsterfahrung
- Eigene Erfahrung als Patient ("auf der anderen Seite") und als Angehöriger mit einfließen lassen
- Postoperative Evaluationsbögen helfen die Patientenperspektive besser zu verstehen (und bieten oft grosse Überraschungen)

Chirurgie



Vielen Dank für Ihr Interesse an dieser Patientenbefragung.
Mit Ihren Erfahrungen und Hinweisen helfen Sie uns, damit wir uns verbessern können.

Die Beantwortung der Fragen dauert nur circa fünf Minuten. Sie können an der Befragung auch im Internet teilnehmen, unter www.ameos.eu/befragung. Dort starten Sie mit folgendem Zugangscod: **K9GRQT**

1. Wie bewerten Sie die Freundlichkeit unserer Ärzte?

sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Erfolgte die ärztliche Information über Diagnostik und Therapie in verständlicher Form?

ja, sehr gut	ja, eher gut	nein, eher schlecht	nein, sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Fühlen Sie sich umfassend zu Ihrem Krankheitsverlauf informiert?

sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4. Wurden Ihnen die verordneten Medikamente und deren Wirkungsweise erläutert?

ja, immer	meistens	selten	nein, fast nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Wie bewerten Sie die Freundlichkeit des Pflegepersonals?

sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6. Wurden Sie durch das Pflegepersonal zum allgemeinen Stationsablauf informiert?

ja, sehr gut	ja, eher gut	nein, eher schlecht	nein, sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7. Wurde die Intimsphäre gewahrt?

ja, immer	meistens	selten	nein, fast nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8. War jemand erreichbar, wenn Sie Hilfe vom Pflegepersonal brauchten?

ja, immer	meistens	selten	nein, fast nie
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9. Wie zufrieden sind Sie mit der zeitlichen Dauer der einzelnen therapeutischen Angebote gewesen?

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10. Wie zufrieden sind Sie mit der Vielfältigkeit des therapeutischen Angebots?

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11. Wie wurden Sie in der Regel von den Therapeuten behandelt?

sehr respektvoll	eher respektvoll	eher respektlos	sehr respektlos
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12. Wie zufrieden waren Sie mit dem Frühstück, hinsichtlich...

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschmack?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abwechslung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

13. Wie zufrieden waren Sie mit dem Mittagessen, hinsichtlich...

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschmack?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abwechslung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

14. Wie zufrieden waren Sie mit dem Abendessen, hinsichtlich...

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geschmack?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Aussehen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Abwechslung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bitte wenden!



15. Wie zufrieden waren Sie mit der Sauberkeit im Klinikum...

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
insgesamt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Ihrem Zimmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
in Ihrem Badezimmer?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

16. Wie gut war das Aufnahmeverfahren des Krankenhauses organisiert?

absolut problemlos	eher problemlos	eher mühsam	mühsam
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

17. Wurden Sie umfassend über alternative OP- oder Therapieverfahren aufgeklärt?

ja, absolut	eher ja	eher nicht	nein, gar nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

18. Wie zufrieden waren Sie mit der Beratung und Versorgung mit Heil- und Hilfsmitteln?

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

19. Wie haben Sie die Wartezeiten auf Untersuchungen und Behandlungen empfunden?

keine Wartezeiten	selten langes Warten	manchmal langes Warten	oft langes Warten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

20. Wurden Sie über den Ablauf der Entlassung und nachfolgender Versorgung informiert?

sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

21. Wie beurteilen Sie rückblickend den Zeitpunkt Ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus?

zu früh	genau richtig	zu spät	weiß nicht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

22. Wie beurteilen Sie den Behandlungserfolg?

sehr gut	eher gut	eher schlecht	sehr schlecht
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23. Waren Sie während des Aufenthaltes mit der Behandlung Ihrer Schmerzen zufrieden?

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

24. Würden Sie die Klinik Ihren Freunden und Bekannten weiterempfehlen?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
sehr unwahrscheinlich					sehr wahrscheinlich					

25. Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrem aktuellen Krankenhausaufenthalt?

sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

26. Gibt es etwas, was Sie uns wissen lassen möchten: Was können wir verbessern?

27. Und was hat Ihnen hier besonders gut gefallen? Womit waren Sie außerordentlich zufrieden?

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Befragung.

Z U F - 8 – Fragebogen zur Patientenzufriedenheit

1. Wie würden Sie die Qualität der Behandlung, welche Sie erhalten haben, beurteilen?			
ausgezeichnet <input type="checkbox"/>	gut <input type="checkbox"/>	weniger gut <input type="checkbox"/>	schlecht <input type="checkbox"/>
2. Haben Sie die Art von Behandlung erhalten, die Sie wollten?			
eindeutig nicht <input type="checkbox"/>	eigentlich nicht <input type="checkbox"/>	im Allgemeinen ja <input type="checkbox"/>	eindeutig ja <input type="checkbox"/>
3. In welchem Maße hat unsere Klinik Ihren Bedürfnissen entsprochen?			
sie hat fast allen meinen Bedürfnissen entsprochen <input type="checkbox"/>	sie hat den meisten meiner Bedürfnisse entsprochen <input type="checkbox"/>	sie hat nur wenigen meiner Bedürfnisse entsprochen <input type="checkbox"/>	sie hat meinen Bedürfnissen nicht entsprochen <input type="checkbox"/>
4. Würden Sie einem Freund / einer Freundin unsere Klinik empfehlen, wenn er / sie eine ähnliche Hilfe benötigen würde?			
eindeutig nicht <input type="checkbox"/>	ich glaube nicht <input type="checkbox"/>	ich glaube ja <input type="checkbox"/>	eindeutig ja <input type="checkbox"/>
5. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ausmaß der Hilfe, welche Sie hier erhalten haben?			
ziemlich unzufrieden <input type="checkbox"/>	leidlich oder leicht unzufrieden <input type="checkbox"/>	weitgehend zufrieden <input type="checkbox"/>	sehr zufrieden <input type="checkbox"/>
6. Hat die Behandlung, die Sie hier erhielten, Ihnen dabei geholfen, angemessener mit Ihren Problemen umzugehen?			
ja, sie half eine ganze Menge <input type="checkbox"/>	ja, sie half etwas <input type="checkbox"/>	nein, sie half eigentlich nicht <input type="checkbox"/>	nein, sie hat mir die Dinge schwerer gemacht <input type="checkbox"/>
7. Wie zufrieden sind Sie mit der Behandlung, die Sie erhalten haben, im Großen und Ganzen?			
sehr zufrieden <input type="checkbox"/>	weitgehend zufrieden <input type="checkbox"/>	leidlich oder leicht unzufrieden <input type="checkbox"/>	ziemlich unzufrieden <input type="checkbox"/>
8. Würden Sie wieder in unsere Klinik kommen, wenn Sie eine Hilfe bräuchten?			
eindeutig nicht <input type="checkbox"/>	ich glaube nicht <input type="checkbox"/>	ich glaube ja <input type="checkbox"/>	eindeutig ja <input type="checkbox"/>

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

Station

Monat

Aufnahme erfolgte

- geplant
 als Notfall

Liebe Patientin, lieber Patient,

kurz vor Ihrer Entlassung, möchten wir Sie bitten, uns einige Ihrer Erfahrungen über den Krankenhausaufenthalt mitzuteilen. Sämtliche Angaben werden anonym ausgewertet. Es kann niemals ein Rückschluss auf Ihre Person gezogen werden. Schließlich sind wir an Ihrer ehrlichen Meinung interessiert. Bitte pro Frage nur eine Bewertung ankreuzen!

- | | | | | |
|---|------------------------------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|
| Sind Sie mit dem Ablauf auf Station zufrieden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> eher ja | <input type="checkbox"/> eher nein | <input type="checkbox"/> nein |
| Wie beurteilen Sie die Sauberkeit im Zimmer? | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> eher gut | <input type="checkbox"/> eher schlecht | <input type="checkbox"/> schlecht |
| Sind Sie mit der Verpflegung auf Ihrer Station zufrieden? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> eher ja | <input type="checkbox"/> eher nein | <input type="checkbox"/> nein |
| Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des Pflegepersonal? | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> eher gut | <input type="checkbox"/> eher schlecht | <input type="checkbox"/> schlecht |
| Wie empfanden Sie die persönliche Zuwendung des ärztlichen Personals? | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> eher gut | <input type="checkbox"/> eher schlecht | <input type="checkbox"/> schlecht |
| Wie wurden Sie bei uns über Ihre Erkrankung informiert? | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> eher gut | <input type="checkbox"/> eher schlecht | <input type="checkbox"/> schlecht |
| Wie haben Sie unser fachliches Können erlebt? | <input type="checkbox"/> gut | <input type="checkbox"/> eher gut | <input type="checkbox"/> eher schlecht | <input type="checkbox"/> schlecht |
| Fühlten Sie sich vom Klinikpersonal immer respektvoll behandelt? | <input type="checkbox"/> ja | <input type="checkbox"/> eher ja | <input type="checkbox"/> eher nein | <input type="checkbox"/> nein |

Alter in Jahren						Geschlecht		Schulabschluss				
unter 16	16-30	31-45	46-60	61-75	über 75	männlich	weiblich	keinen	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Studium
<input type="checkbox"/>												

Professionalität schafft Raum für Menschlichkeit

- Patienten hören und sehen viel mehr als wir glauben
- Private Gespräche und im schlimmsten Fall herablassende Bemerkungen über andere Patienten oder Kollegen sind höchst unprofessionell und sorgen für Verunsicherung
- Humor und Nähe sind wichtig, aber nur wenn sie nicht unreflektiert verbreitet werden
- Jeder Mensch hat andere Bedürfnisse nach Nähe/Distanz, Spass/Ernsthaftigkeit

Professionalität schafft Raum für Menschlichkeit

- Professionelles und seriöses Verhalten schafft Sicherheit
- Im Gegensatz zu uns befinden sich die Patienten in einer teils dramatischen Stresssituation, sind uns "ausgeliefert"
- Standard Operating Procedures und Algorithmen erhöhen nicht nur die Patientensicherheit sondern auch die eigene (Selbst-)Sicherheit im Umgang mit Kollegen und Patienten

Kommunikation mit den Patienten

- Persönliche Begrüßung und Vorstellung (mit Funktion) jeder Person, die mit dem Patienten oder in seinem Umfeld zu tun hat sollte eine Selbstverständlichkeit sein
- Die meisten Patienten wünschen sich, ihren Operateur kurz vor der OP noch zu sehen
- Professionelle Wortwahl, kein ungefragtes Duzen, keine beruflichen oder privaten Gespräche neben dem wachen Patienten

Kommunikation mit den Kollegen

- Persönliche Begrüßung und Vorstellung (mit Funktion) jeder Person, die in dem Bereich arbeitet, sollte eine Selbstverständlichkeit sein (WHO-Checkliste !)
- Dem Team nicht bekannte Personen sollten sich selbständig vorstellen
- Professionelle Wortwahl, kein ungefragtes Duzen
- Kommunikation auf Augenhöhe, vor allem aus einer hierarchisch übergeordneten Position
- Regelmäßige (interdisziplinäre) Teamsitzungen mit gleichberechtigten Wortmeldungen

Vier-Prinzipien-Modell von Beauchamp und Childress

- Gerate ich in Konflikt mit den vier Prinzipien ?
 - Respekt vor der Autonomie
 - Schadensvermeidung / Nicht-Schaden
 - Gutes Tun / Fürsorge
 - Gerechtigkeit

Einen Schritt zurück gehen / Innehalten

- Warum möchte ich meine Arbeit, einen bestimmten Arbeitsschritt genauso ausführen, wie ich es gerade tue ?
- Kann ich meine Motivation genau benennen ?
- Wann weiss ich, ob ich meine Arbeit gut erledige ?
- Erwarte ich mir für das was ich tue eine Belohnung ?
Wenn ja, in welcher Form ?

Intrinsische vs extrinsische Motivation

Die fünf grossen "B"

- Belohnen
- Belobigen
- Bestechen
- Bedrohen
- Bestrafen

Intrinsische Motivation

Die vier Treiber der Selbstmotivation

- Bedürfnisse
- Ziele
- Emotionen
- Werte

Verhaltenstipps für Führungskräfte

- Transparente, nachvollziehbare Kriterien
- Beteiligung an Entscheidungen
- Persönlicher Kontakt, offene Kommunikation
- Anerkennung von Leistungen
- Zielvereinbarung und Rückmeldung
- Vorbildfunktion

Sicherheits-Checkliste Chirurgie



„Safe surgery saves lives“

Globale Initiative für Patientensicherheit der WHO

1. Initialer-Check (vor Narkoseeinleitung)

- Patient bestätigt seine Identität (Personalien), Eingriffsort, Art des Eingriffs und Zustimmung zum Eingriff
- Eingriffsort markiert/nicht anwendbar
- Anästhesie – Sicherheitscheck abgeschlossen
- Pulsoxymeter ist am Patienten angebracht und funktioniert

Hat der Patient:

- | | | | |
|--|----------------------------|--------------------------|---|
| Allergie | <input type="radio"/> nein | <input type="radio"/> ja | |
| Intubationsschwierigkeit/
Aspirationsrisiko | <input type="radio"/> nein | <input type="radio"/> ja | (notwendige Instrumente und Personal
sind vorhanden) |
| Risiko von Blutverlust > 500 ml
(> 7 ml/kg bei Kindern) | <input type="radio"/> nein | <input type="radio"/> ja | |

2. Vor Hautschnitt (Team Time Out)

- alle Mitglieder des Teams haben sich mit Namen und Funktion vorgestellt
- Operateur, Anästhesist und Pflegepersonen bestätigen Identität des Patienten, von Eingriffsort und -art sowie korrekte Lagerung

Vorhersehbare kritische Ereignisse

- Operateur fasst entscheidende und mögliche kritische Schritte der Operation zusammen und nennt zu erwartende(n) OP-Zeit und Blutverlust
- Anästhesieteam definiert evtl. notwendigen Reanimationsplan und patientenspezifische Probleme
- Pflege nennt Ergebnisse der Sterilisations-Indikatoren und Funktionsweise spezieller Geräte

Wurde Antibiotika-Prophylaxe während der letzten Stunde gegeben?

- ja nicht sinnvoll

Wurden alle nötigen Bilder (Röntgen, MR usw.) sichtbar präsentiert?

- ja nicht sinnvoll

andere Punkte

3. Finaler Check (bevor Patient OP Raum verlässt)

Pflege bestätigt mündlich:

- Art des Eingriffs
- vollständige Zahl von Instrumenten, Tupfern, Bauchtüchern, Nadeln, etc.
- Korrekte Beschriftung der Gefäße für Pathologie (entnommenes Gewebe)
- evtl. Fehlfunktion von Geräten

Operateur, Anästhesist und Pflege definieren:

- wichtige Gesichtspunkte für Aufwachphase und postoperative Versorgung

(Unterschrift) Für das Team

(Datum)

„Surgical Safety Checklist“ der Weltgesundheitsorganisation

Auswirkungen auf Komplikationsrate und interdisziplinäre Kommunikation

[The effect of the WHO Surgical Safety Checklist on complication rate and communication](#)

Dtsch Arztebl Int 2012; 109(42): 695-701; DOI: 10.3238/arztebl.2012.0695

[Fudickar, Axel](#); [Hörle, Kim](#); [Wiltfang, Jörg](#); [Bein, Berthold](#)

- » Senkung der perioperativen Letalität um 47% - 62%
- » Senkung der perioperativen Morbidität um 36%
- » Voraussetzungen:
 - » **Vorbildliche Umsetzung durch Führungskräfte !**
 - » Regelmäßige Schulungen

Professionalität schafft Raum für Menschlichkeit

- Standardisierte Vorgehensweisen schaffen Raum, um die individuellen Bedürfnisse zu erkennen und auf sie einzugehen
- Im Sinne der Gerechtigkeit werden alle
 - gleich behandelt
 - gleich respektiert
 - gleich vor Schaden bewahrt
 - gleich umsorgt

Optimism is associated with exceptional longevity in 2 epidemiologic cohorts of men and women



Lewina O. Lee, Peter James, Emily S. Zevon, Eric S. Kim, Claudia Trudel-Fitzgerald, Avron Spiro III, Francine Grodstein, and Laura D. Kubzansky

PNAS September 10, 2019 116 (37) 18357-18362; first published August 26, 2019 <https://doi.org/10.1073/pnas.1900712116>

[Add to Cart \(\\$10\)](#)

Edited by Bruce S. McEwen, The Rockefeller University, New York, NY, and approved July 30, 2019 (received for review January 18, 2019)

FAZIT

- Denken Sie immer mal wieder daran warum Sie diesen Beruf gewählt haben
- Allein das Nachdenken über die ethischen Prinzipien unserer Arbeit verändert unsere Arbeitsweise
- Gehen Sie mit allen (Kollegen und Patienten) so um, wie Sie selbst möchten, dass man mit Ihnen umgeht
- Wo ihre eigenen oder allgemein anerkannte ethische Prinzipien nicht mit Ihrer Arbeitsrealität zusammenpassen, müssen Sie dies artikulieren (Direkt oder über Ethikrat/Ethikberatung)



